

# Sozialhilfe Integration Medizin

Aufgabe, Möglichkeiten und aktuelle Entwicklungen der Sozialhilfe, ihre medizinischen Fragestellungen zwischen Arbeitsfähigkeit und Invalidisierung –  
Zusammenarbeitsaspekte

asim 10. März 2010

Rolf Maegli, Leiter Sozialhilfe Basel-Stadt

<http://www.sozialhilfe.bs.ch/informationen/schwerpunkte.htm>

„Die Medizin ist eine soziale Wissenschaft,  
und die Politik ist nichts weiter als Medizin  
im Großen“



**Rudolf Virchow**  
**1821-1902**  
*deutscher Mediziner und Politiker*

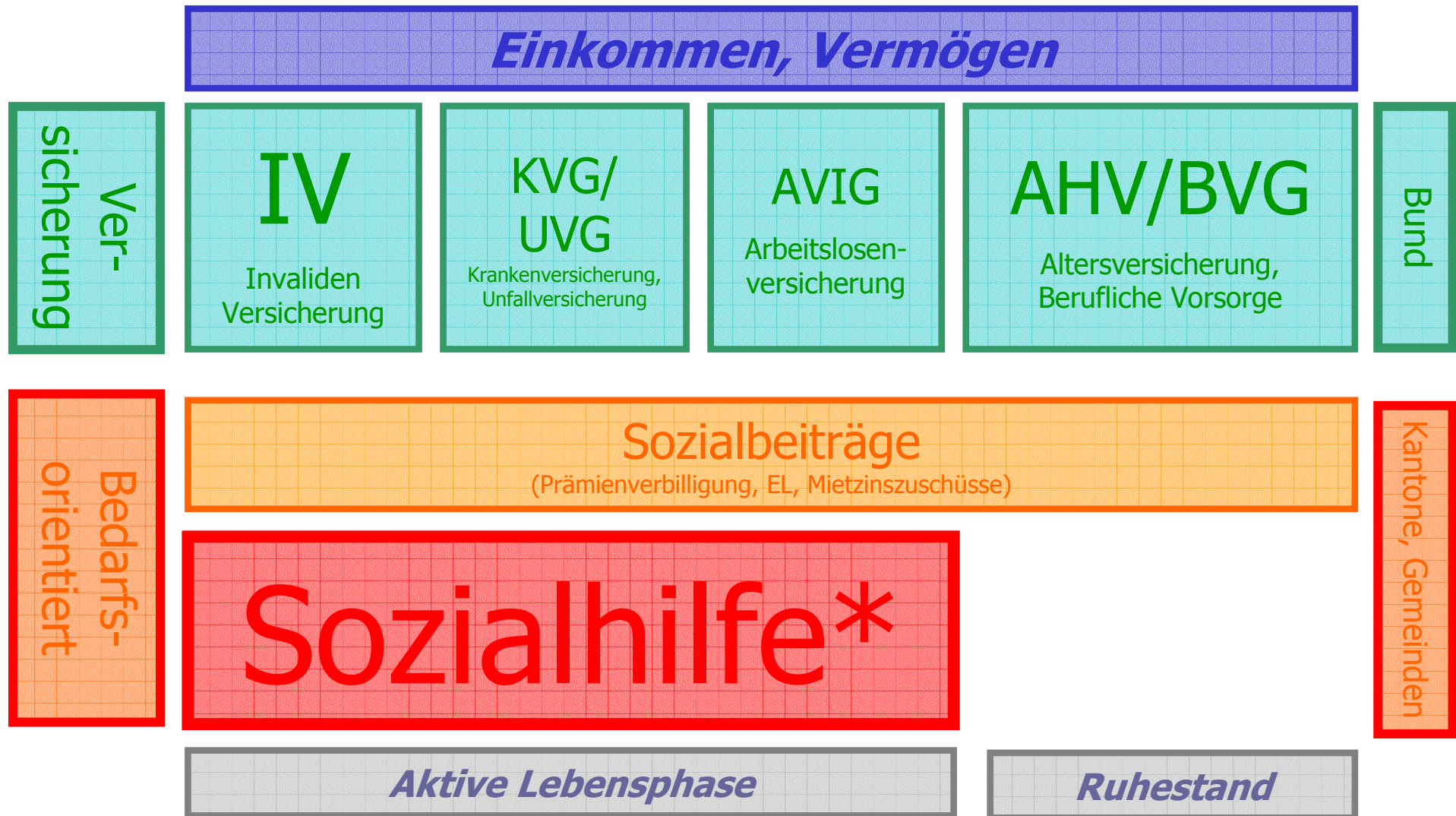


- Die künstlichen Seuchen sind vielmehr Attribute der Gesellschaft, Produkte der falschen oder nicht auf alle Klassen verbreiteten Cultur; sie deuten auf Mängel, welche durch die staatliche und gesellschaftliche Gestaltung erzeugt werden."  
—
- *Die Seuche (1849). Aus: Gesammelte Abhandlungen zur wissenschaftlichen Medicin. Zweite unveränderte Ausgabe. Hamm: Grote, 1868. S. 55*

# Inhaltsübersicht

1. Sozialhilfe im System der sozialen Sicherheit
2. Trends und Zusammenhänge
3. Möglichkeiten und Arbeitsweise der Sozialhilfe
4. Aktivierungsstrategie
5. Typische medizinische Fragestellungen und konkrete Massnahmen im Bereich Gesundheit

# 1.1 Existenzsicherung



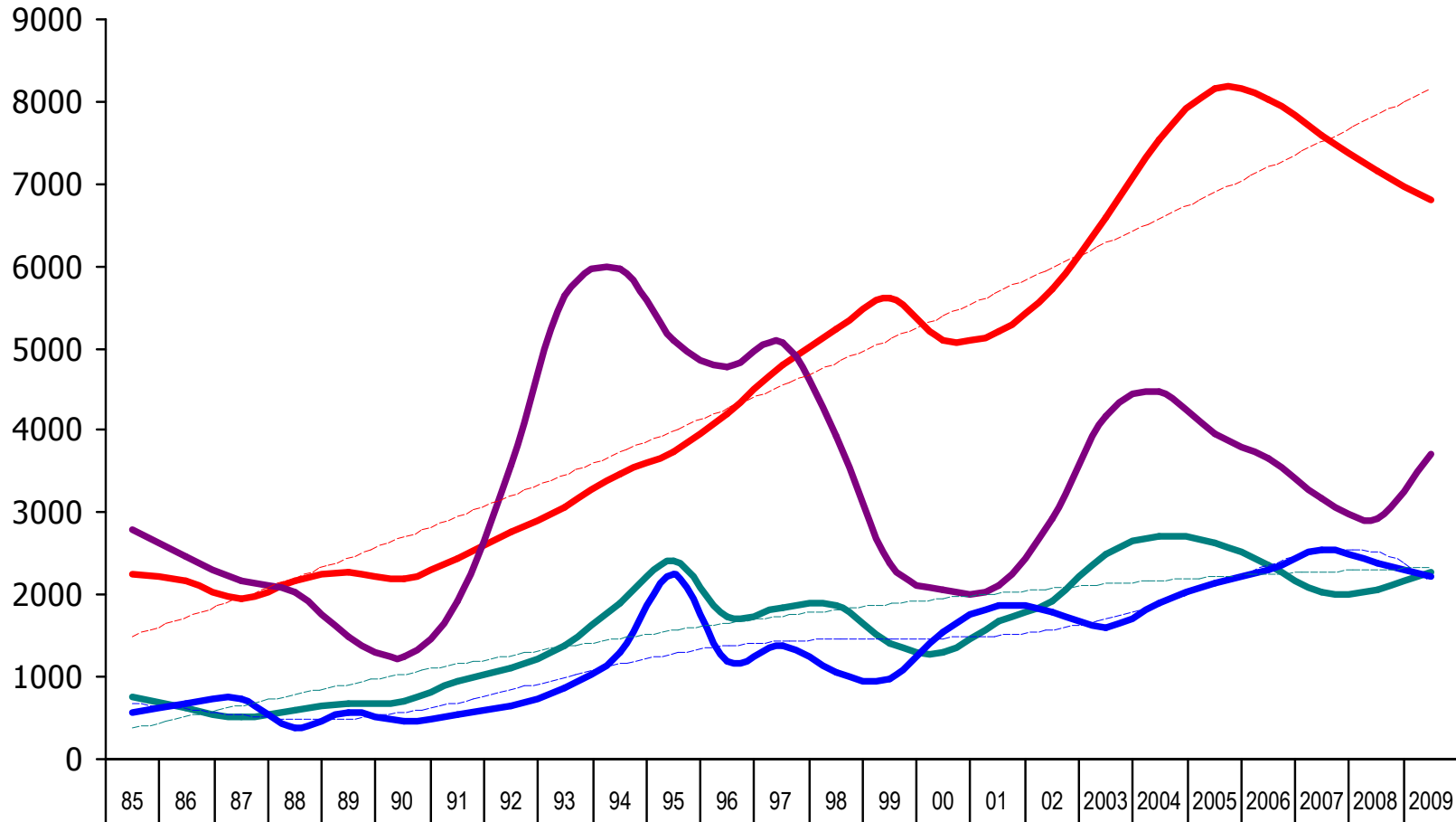
\*: subsidiär, föderalistisch

# 1.2 Abläufe in der Existenzsicherung



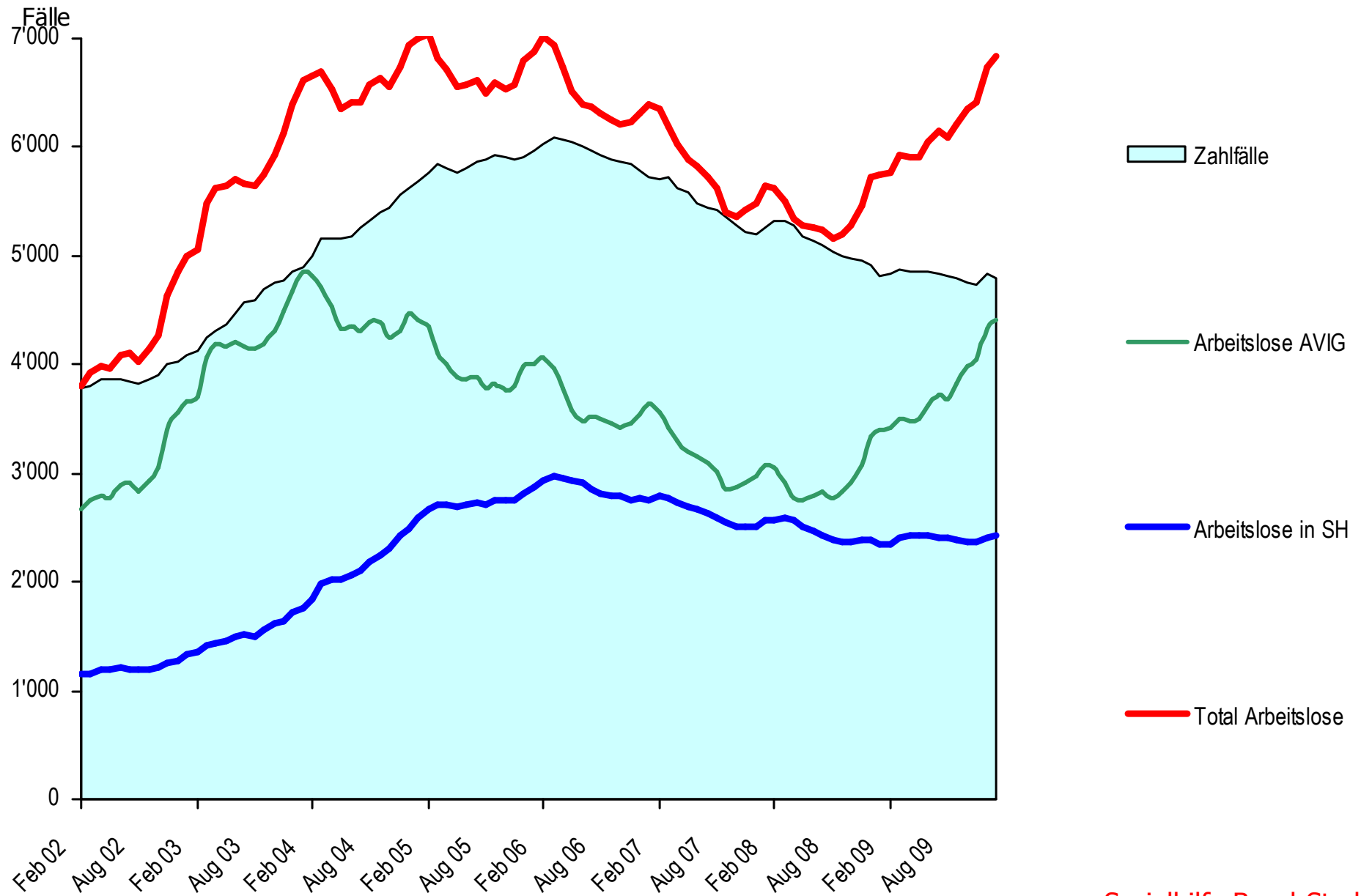
# 2.1 Sozialhilfe und Arbeitslose seit 1990

Sozialhilfe: kumulierte Zahlen, ALV: Jahresdurchschnitt



	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	00	01	02	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<span style="color: red;">—</span> Fälle Sozialhilfe	2241	2179	1945	2162	2276	2192	2436	2777	3076	3482	3729	4196	4789	5223	5614	5091	5195	5725	6580	7524	8172	8021	7590	7151	6794
<span style="color: purple;">—</span> Arbeitslose AWA	2799	2458	2178	2022	1504	1256	1925	3585	5649	5964	5101	4780	5078	3922	2391	2054	2113	2935	4166	4473	3971	3649	3166	2929	3712
<span style="color: green;">—</span> Neue Fälle Sozialhilfe	755	619	508	597	675	705	962	1111	1381	1902	2408	1733	1835	1866	1406	1302	1673	1921	2497	2719	2625	2371	2042	2070	2269
<span style="color: blue;">—</span> Ablösungen	580	681	742	378	561	448	548	654	870	1302	2243	1180	1369	1066	974	1536	1862	1795	1592	1910	2141	2307	2561	2399	2221

## 2.2 Arbeitslose in AVIG und Sozialhilfe



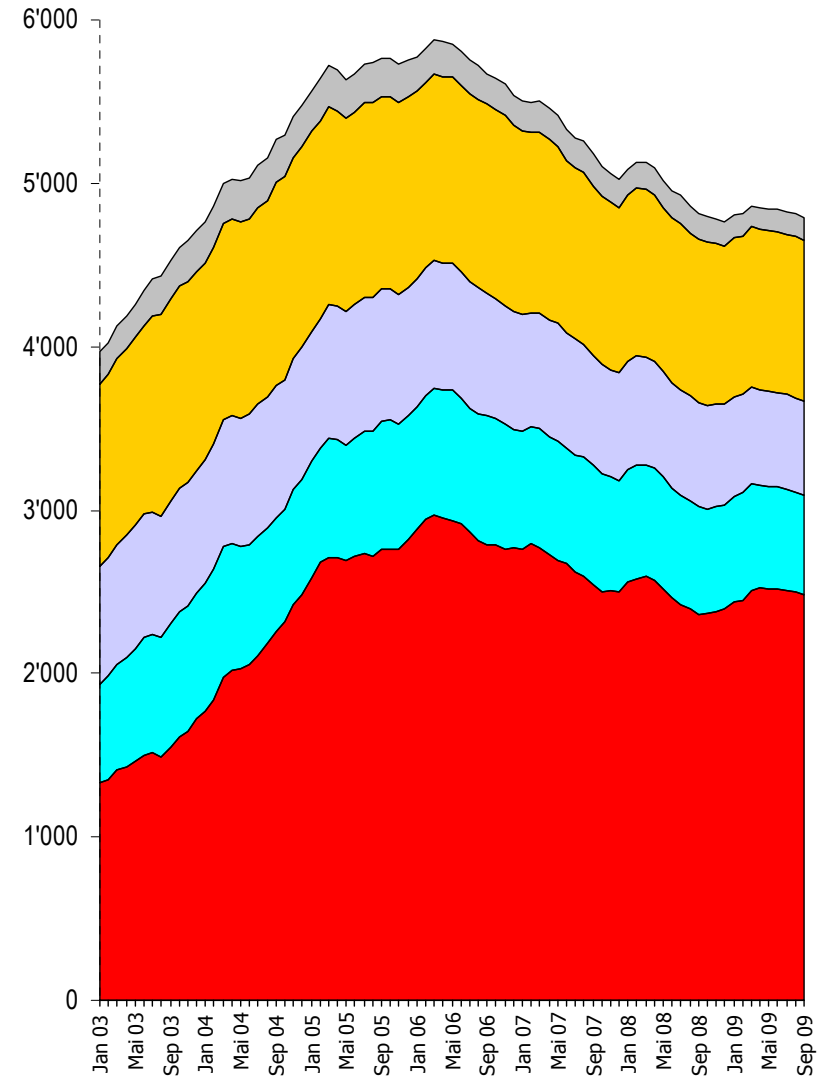
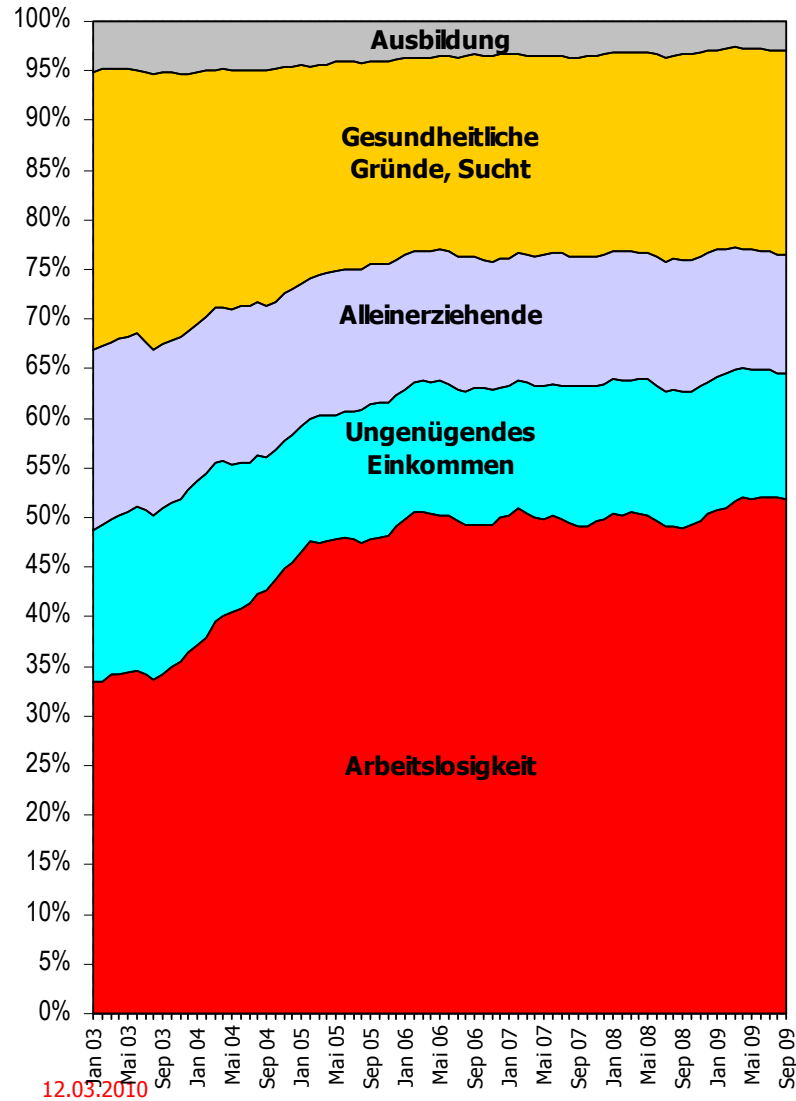
12.03.2010

Sozialhilfe Basel-Stadt

# 2.3 Unterstützungsgründe

(ab Januar 2001, bis 2002 extrapoliert)  
absolute Zahlen

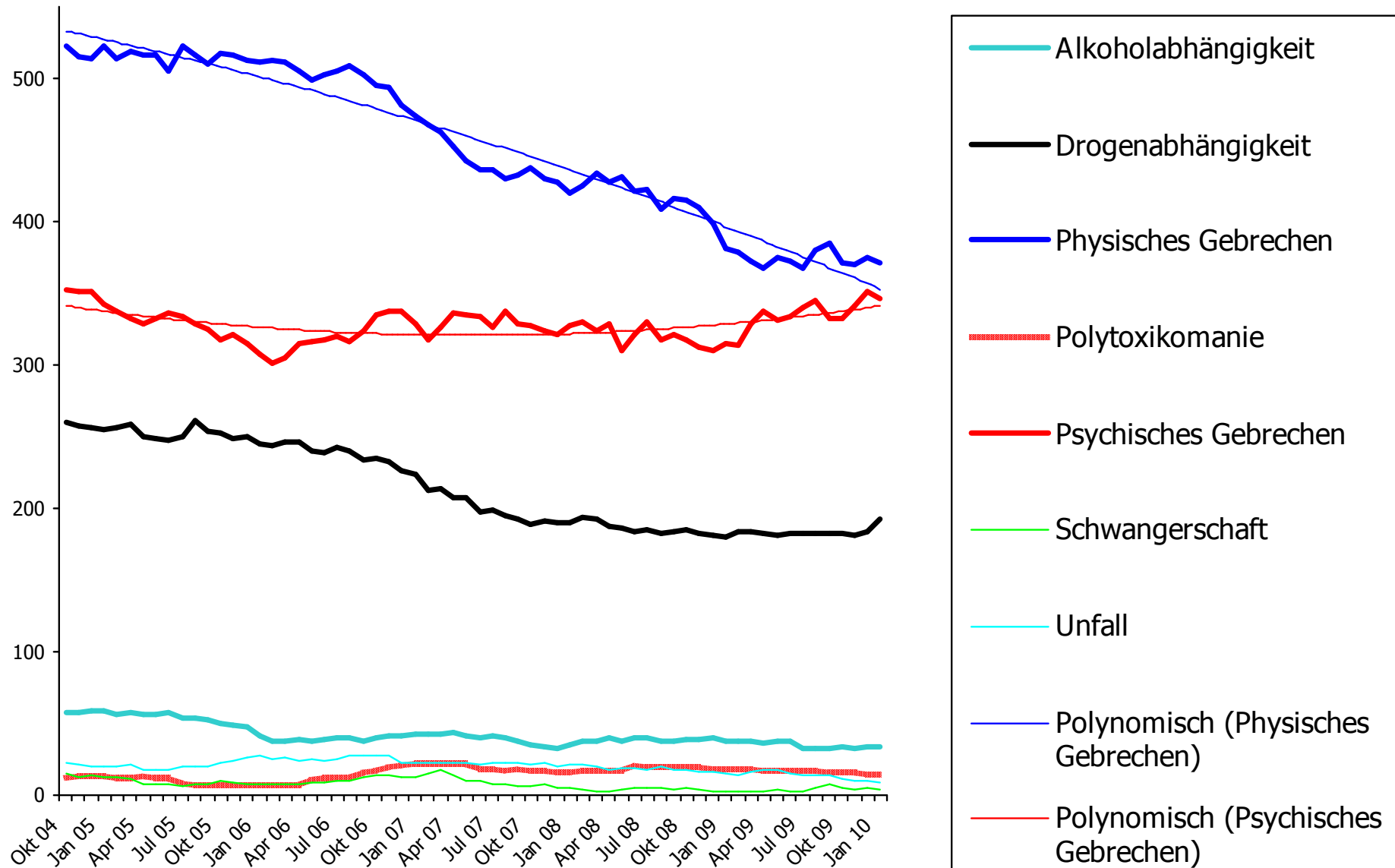
Fälle in % am Total



Sozialhilfe Basel-Stadt



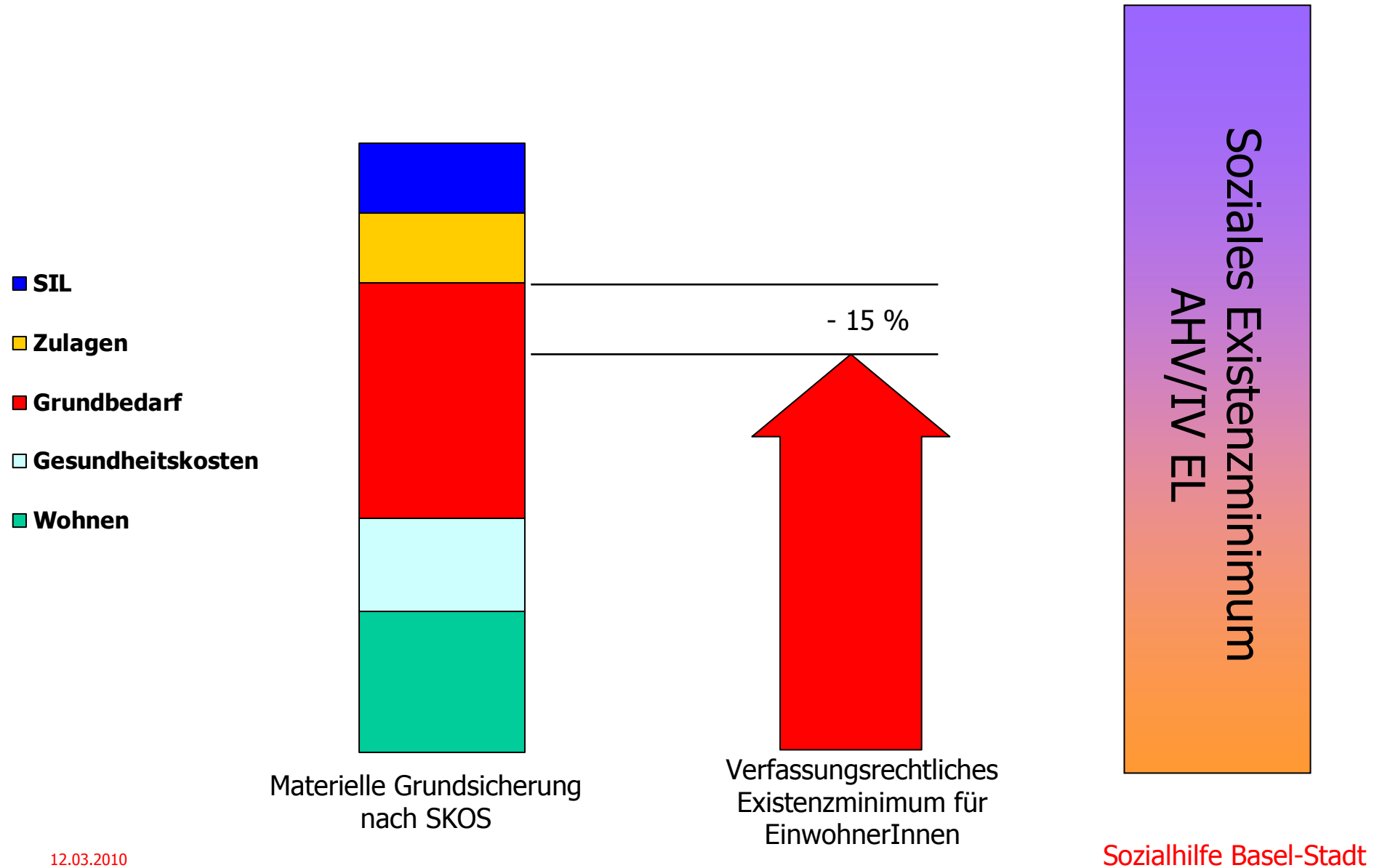
## 2.4 Detail Gesundheit



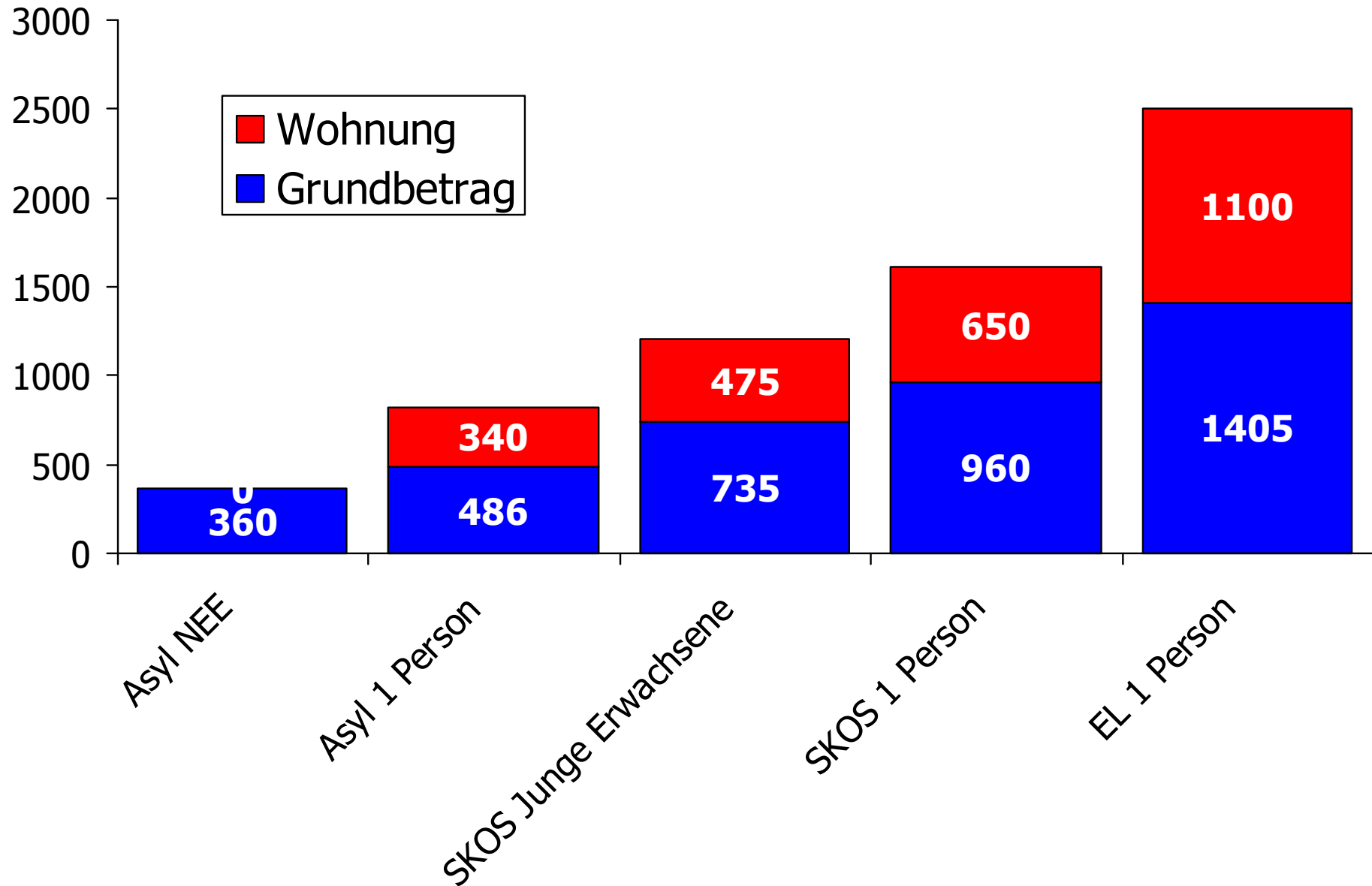
12.03.2010

Sozialhilfe Biberstadt

# 3.1 Existenzminima



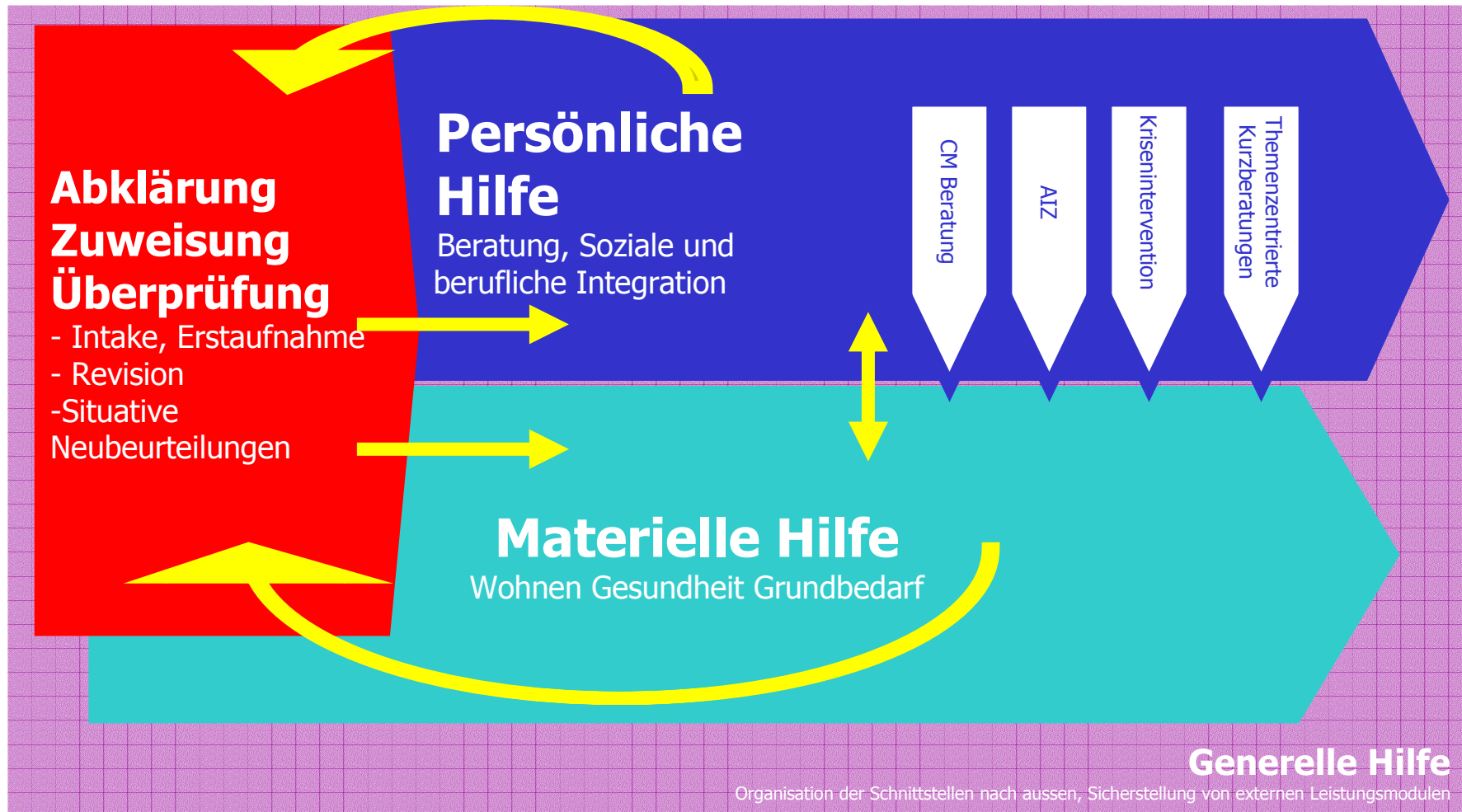
## 3.2 Unterstützungsansätze CHF pro Monat



# 3.3 Abläufe Sozialhilfe

Abklärung und Zuweisung =  
Gründliche Abklärung der  
Bedürftigkeit, Subsidiarität und  
Triage zu weiterführenden  
Massnahmen

Materielle und Persönliche Hilfe = Operative Umsetzung der Abklärungs- und  
Zuweisungsergebnisse, laufende Sicherstellung der materiellen Hilfe, situativer Bezug persönlicher  
Hilfe und Überprüfung der Ergebnisse



## 3.4 Case Management

**1. Strukturierung  
der Situation**

**2. Entwicklung  
der Handlungs-  
fähigkeit**

**3. Gefestigte neue  
Handlungsmuster**

**Ziel:  
Statusänderung**

**Arbeit**

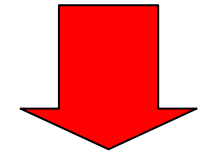
**Existenzsicherung ausserhalb  
Sozialhilfe**

**Integration**

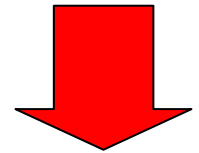
- Multiple Problemlagen
- Freiwilligkeit
- 130 laufende Fälle bei 510 Stellen% (8.2009)
- Monitoring 2008 bis 2012

## 3.5 case management: Verfahrensschritte

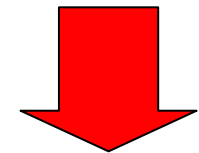
**1. Einschätzung, Abklärung der Situation** (assessment)



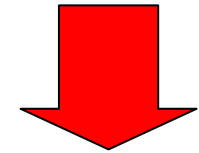
**2. Zielsetzung mit Zielvereinbarung Sozialhilfe-Klient** (planning)



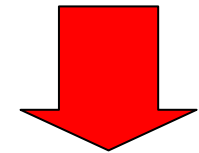
**3. Intervention/Durchführung** (intervention)



**4. Kontrolle und Überwachung** (monitoring)



**5. Bewertung, Auswertung** (evaluation)



## 3.6 Was tun fallführende Mitarbeitende der Sozialhilfe konkret?

- Motivation und Aktivierung: die Menschen sollen befähigt, motiviert und beauftragt werden, gewisse Schritte selber zu unternehmen:
- selber ergänzende Leistungen zu beanspruchen (Arbeitslosen, Stipendien, IV, Familienzulagen etc.) im Hinblick auf Ablösung)
- Aufsuchen von Beratungs- und Hilfestellen z.B. Familien- und Erziehungsberatung, Opferhilfe, Frauenberatung
- Rechnungen selber zahlen, mit dem Geld umgehen können, Steuern zahlen (wenn Arbeitseinkommen vorhanden)
- Soziale Situationen erkennen und vorausschauend agieren:
- Situation des Partners, Erkennen von häuslicher Gewalt
- Perspektiven der Kinder vor Schulabschluss im Hinblick auf Arbeit und Integration
- Exploration des Umfeldes, Erfassen der sozialen Beziehungsnetze und daraus abgeleitet: Möglichkeiten zur Selbsthilfe
- Ansprechen von Tabuthemen (Kulturdifferenzen, häusliche Gewalt etc.) Ziel: Eskalation verhindern
- Junge Erwachsene in „Schlamassel“-Situationen unterstützen: strukturierte Vorsprachen, Aufbauen von Verbindlichkeit
- Beziehungsarbeit zu Klienten
- Konflikte mit Klienten proaktiv gestalten, professioneller Umgang mit Gewalt durch Klienten
- Monitoring: Verbindlichkeit einfordern, Beobachten der Einhaltung der Abmachungen, Reaktionen und Sanktion
- Abgrenzung: Verarbeiten der Konflikte und Schicksale
- Beziehung zum Netzwerk sozialer Dienste
- Kontaktnahme mit anderen Diensten und Absprachen über gemeinsames Vorgehen (Arbeitslosenversicherungsgesetz, Invalidenversicherung, Stipendien, Berufsberatung)
- Einleiten einer Schuldensanierung
- Finanzen: laufende Verpflichtungen im Basisbereich sichern (Krankenkasse, Arzt, Wohnung)
- Einleiten eines Integrationsprozesses: Abklärung der Möglichkeiten, Standortbestimmung, Erarbeiten von mittel- und längerfristigen Zielsetzungen, erste Schritte
- Organisation der Möglichkeiten für Integrationsschritte (Kursplätze, Anbieter etc.)
- Sanierung von Wohnsituationen, Verhandlungen mit Vermietern, Vermitteln von Bürgschaften
- Missbrauchsbekämpfung: Anfragen anderer Stellen (Amt für Sozialbeiträge, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Invalidenversicherung, Einwohnerdienste, Motorfahrzeugkontrolle, Fahndungsaufträge)
- Dienste für andere Stellen (AKIS, Vormundschaftsbehörde, Familienberatung etc.)
- Gesuche an Dritte (Stiftungen etc.)

# 4.1 Langzeitarbeitslose

## Risikofaktoren für Langzeitarbeitslosigkeit

(AMOSa Studie April 2007)

- Alter: ab 35 überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit
- Nationalität (mit Differenzierungen)
- Bildungsstand
- Branchenrisiken
- Persönliche Defizite:
  - Physische Gesundheit
  - Realistische Einschätzung der eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt
  - Motivation für Stellensuche
  - Psychische Gesundheit
  - Belastbarkeit
  - Inhalt der Arbeitszeugnisse
  - Leistungsbereitschaft
  - Stabilität des Umfelds
  - Konfliktfähigkeit
  - Formelle Qualifikation im Suchbereich

## Kumulation von Defiziten:

- geringe schulische und berufliche Qualifikation,
- Sprachdefizite,
- persönliche und familiäre Probleme,
- chronische Erkrankung oder Krankheitsanfälligkeit,
- Isolation, soziale Desintegration,
- Sucht, psychische Probleme,

„Sozialhilfebeziehende reißen sich nicht nahtlos in die Kette Arbeitslose-Langzeitarbeitslose-Ausgesteuerte-Sozialhilfe ein. Dazwischen liegt ein Bruch, der nur durch die Kumulation der genannten Defizite markiert wird“

Rita Baur: Erschwerte soziale und berufliche Integration: Hintergründe und Massnahmen. Abschlussbericht im Auftrag des Bundesamtes für Sozialversicherung.. Juli 2003



## 4.2 Integrationsmassnahmen

### Berufliche Integration

- Massnahmen mit dem Ziel der Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt
- coaching, Arbeitstraining, Vermittlung, Kurse, Weiterbildung
- Sozialhilfe leistet: Kursangebote, bei Arbeitswerb Freibetrag max 400 Fr
- Eigene Angebote stehen zur Verfügung Zusätzliches Angebot durch Massnahmen der Arbeitslosenversicherung

### Soziale Integration

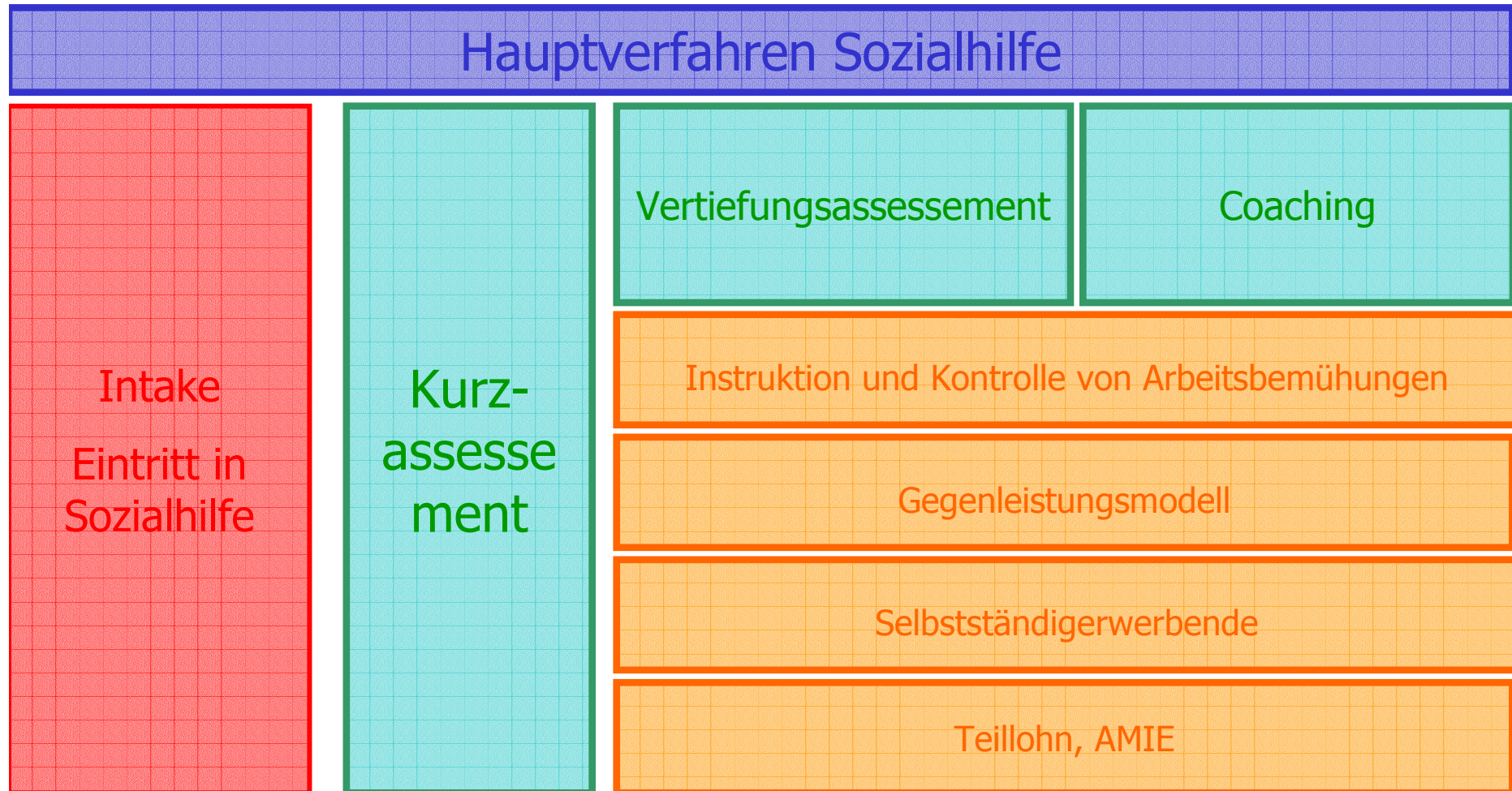
- Massnahmen zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz, Vorbereitung für Berufliche Integration
- Übernahme einer Aufgabe für das Gemeinwesen
- Sozialhilfe kann ab 2005 leisten: 100 CHF Zulage/Monat
- Projekt Stadthelfer: Zusammenarbeit mit Partnern

## 4.3 Strategie Integration in Arbeit

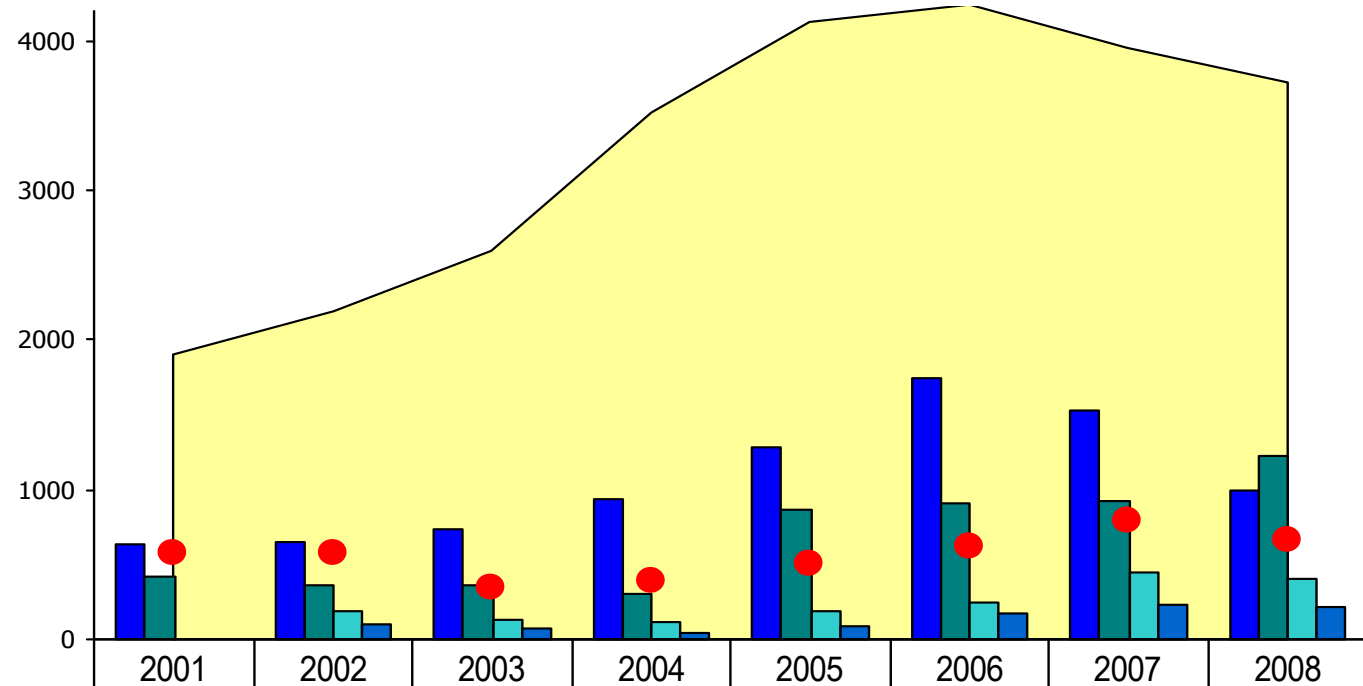
Die Strategie der Sozialhilfe umfasst  
Aktivierungsmassnahmen mit verschiedenen  
Zielrichtungen

Dynamisierung	Qualifizierung	Stabilisierung	Disziplinierung
Übergang in Arbeit erleichtern Beseitigen von Anstellungshemmnissen	Fehlende Qualifikationenergänzungen Coaching für Stellensuche	Vermitteln von Aufgaben zur Vermeidung von Folgeschäden	Einfordern von Gegenleistungen
Teillohnmodelle Appelle an Arbeitgeber Gemeinsame Trägerschaften mit Arbeitgeberverbänden	Kurse (Deutsch) Weiterbildungen etc	Aufbau einer Sozialfirma Fördern von selbstorganisierenden Systemen Modell Stadthelfer	Modell Passage Arbeitsverträge Testarbeitsplätze

# 4.4 Portfolio Massnahmen Arbeitsintegration



# 4.5 Integration in Arbeit



	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
■ Unterstützungsgrund Arbeitslosigkeit	1908	2198	2602	3524	4130	4241	3951	3718
■ AIZ Abklärung erfolgt	634	655	731	932	1280	1740	1529	998
■ AIZ in Programme vermittelt	425	358	365	297	873	906	918	1221
■ AIZ in Arbeit vermittelt		194	135	119	189	242	451	411
■ AIZ über 6 Monate ohne Sozialhilfe		108	77	44	93	179	224	210
● Ablösung in Arbeit total	577	582	353	394	505	615	791	659

## 4.6 Ziele der sozialen Integration (MIS FR)

etwas für  
sich tun

### **Subjekt sein**

Entwicklung der persönlichen  
Kompetenzen und Fähigkeiten;  
Wiederherstellung eines  
physischen und/oder psychischen  
Wohlbefindens

etwas mit  
anderen  
zusammen  
tun

### **einen Platz haben**

Entwicklung der  
Beziehungsfähigkeit und  
Verbesserung der Fähigkeit zu  
gemeinsamem Handeln

etwas für  
andere  
tun

### **im Austausch stehen**

Entwicklung der Fähigkeit zur  
Anpassung und zur Ausübung  
einer Tätigkeit in aktiver  
Beteiligung am Sozialleben

## Ein Engagement für die Natur und Soziales

Eine sinnvolle Arbeit leisten die «Naturranger» am Kleinbasler Rheinbord.



SAUBERN An einem Seil gesichert rücken die Freiwilligen mit Rechen am Rheinbord wuchernden Sträuchern zu Leibe. www.kob.ch/nahe

### Einsatz für die Natur

Sozialhilfebezüger arbeiten freiwillig

### Klettern für den Naturschutz

Naturranger Sozialhilfebeziehende befreien das Rheinbord von Unkraut

12.03.2010

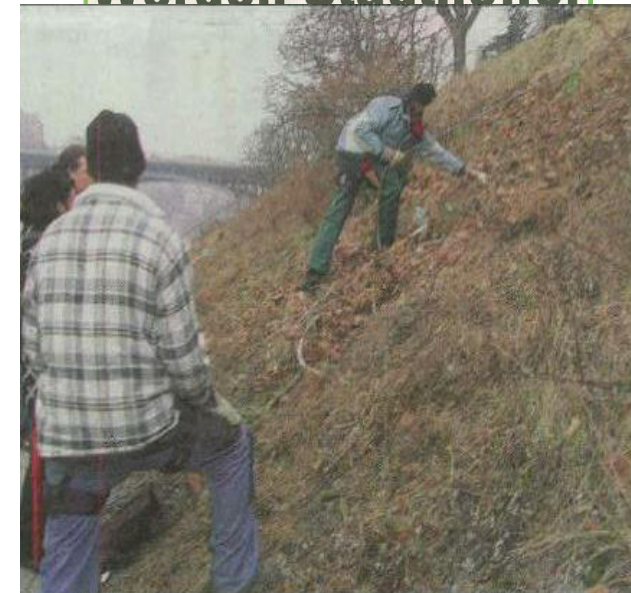
# 4.7 Projekt Stadthelfer



Neues Pilotprojekt

Freiwilliger Einsatz für Pro Natura: Ein Stadthelfer arbeitet als «Naturranger» im Rehener Becken-Areal. Foto: Elena Monti

## Sozialhilfebezüger werden Stadthelfer



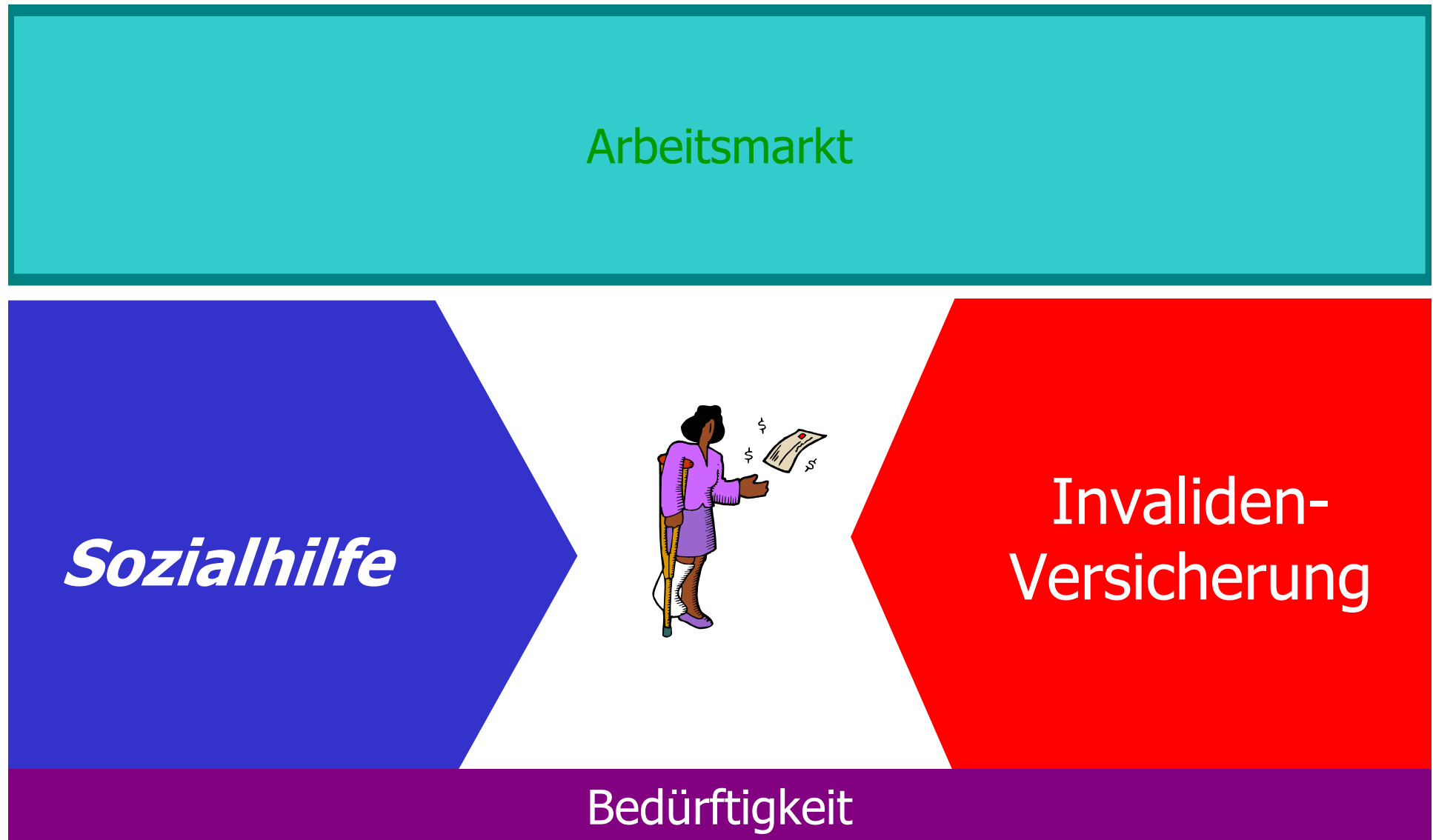
Sozialhilfe Basel-Stadt

## 5.1 Typische Medizinische Fragestellungen

- Zumutbarkeit Wohnungswechsel
- Situationsbedingte Leistungen
- Arbeitsfähigkeit
- Handlungsfähigkeit/Motivation  
allgemein



## 5.2 SH und IV





## 5.3 Psychiatrischer Support in Fallarbeit

- **Beisitz in Vorsprachen:**  
Der Vertrauensarzt kann auch als Zweit- oder Fachmeinung bei einem Vorsprachetermin beigezogen werden oder als Fachperson die Fallanalyse und Fallstrategie beurteilen.
- **Fachliche „Schulung/Weiterbildung“ der Mitarbeitenden in der Teamsitzung/-interview:**  
Dazu bietet der Facharzt in 14-tägigem Rhythmus kurze Inputs zu psychischen Krankheitsbildern und deren Abgrenzung zu Sozialverhalten an. Komplexere Themen wie „Borderline“ oder „Sucht“ werden auch im Zusammenhang mit der Krankheitsdefinition im Sozialversicherungswesen behandelt.
- **Niederschwelliges Angebot für Arzttermine:**  
Sozialhilfebeziehende, die sich weigern einen Arzt aufzusuchen oder die externe Termine nicht wahrnehmen, für deren weitere Anmeldung bei der IV oder für die Weiterführung der Unterstützungsleistung ein qualifiziertes Arztzeugnis aber nötig ist, können zu einem Vorsprachetermin aufgeboten werden und der Vertrauensarzt führt dieses Gespräch direkt in den Räumlichkeiten der SHB durch.
- **Flexible und schnelle Anmeldung zur Begutachtung durch Vertrauensarzt:**  
Die Anmeldung zur psychiatrischen Beurteilung (Praxistermin) ist durch die Mitarbeitenden des Intensivteams auch kurzfristig möglich.
- **Vereinfachte Kontakte zur IV:**  
Der Vertrauensarzt kann als Bindeglied zur IV in den Fällen des Intensivteams unterstützend eingesetzt werden.

## 5.4 Ziel Zusammenarbeit

- Destruktive Prozesse überwinden  
(Invalidisierung als Ausweg aus Bedürftigkeit)
- Lösungsorientierung auf Ressourcenbasis
- SozialarbeiterIn, AertztIn und Anwalt sollen auf das gleiche Ziel hinarbeiten: Mobilisierung der Ressourcen, Integrationsprozess
- mehr informale Wege und konkrete Arbeitsmöglichkeiten

## 5.5 Mythos Motivation ?

### «Es ist für unsere Klienten ein freiwilliges Müssen»

Die Arbeitsvermittlung Autark nach dem dritten Geschäftsjahr –  
Anmeldungen von Personen aus bildungsfernen Schichten nehmen zu

MATTHIAS KESSLER

konfrontiert sehen. Von den 78 im Jahr nen Klienten entschieden die Sozialbe-

#### **Stadt Luzern**

### **Sozialhilfebezüger müssen ins Arbeitsprogramm**

*Seit einem Jahr gilt in der  
Stadt Luzern: Wer Sozialhilfe  
beziehen will, muss arbeiten.  
Dieses Signal wirke sich gut  
aus, sagt der Stadtrat.*

Was in Winterthur und Zürich funk-  
tioniert, wird seit November 2008 auch

Die meisten sagen  
Ja zum Programm

Die Stadt zieht nach dem ersten  
Jahr mit dem «Programm Abklä-  
rung Arbeit» diese Bilanz: 99 Per-  
sonen wurden für das Programm  
angemeldet. Teilgenommen ha-  
ben 84 Personen. 44 von ihnen